

Die Generalin

Seit Jänner 2009 steht Gabriele Payr an der Spitze der Wiener Stadtwerke. Die Top-Managerin über neue Projekte und zukunftsweisende Technologien.

Sie werden bald die neue Konzernzentrale beziehen – was wird sich ändern, welche Vorteile hat das, auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Mit dem Umzug der Unternehmenszentrale vom Ringturm nach TownTown in einem Jahr beginnt für die Wiener Stadtwerke ein neues Kapitel Unternehmensgeschichte. Die neue Unternehmenszentrale im Geschäftsviertel in Erdberg verbindet all das, wofür die Wiener Stadtwerke stehen: moderne Infrastruktur in nachhaltiger Bauweise für Büros, in denen sich MitarbeiterInnen wohlfühlen und produktiv arbeiten können. Rund 800 MitarbeiterInnen werden in einem Jahr hier arbeiten. In TownTown wird künftig auch das konzerneigene Schulungs- und Ausbildungszentrum angesiedelt sein. Daher werden hier täglich auch mehr als 100 MitarbeiterInnen aus allen Konzernbereichen in den Seminarräumen unseres Bildungszentrums zusätzlich TownTown beleben. Der gesamte Wiener-Stadtwerke-Vorstand freut sich besonders darüber, dass er seinen MitarbeiterInnen in TownTown auch einen Betriebskindergarten anbieten wird können.

Stichwort Fernkälte: Was steckt hinter diesem Begriff, hat sich dieses neue Projekt bereits bewährt?

Während in den USA und Japan etwa 80 Prozent aller Büroflächen klimatisiert werden, sind es in Europa weniger als 50 Prozent. Das wird sich in den nächsten Jahren ändern, denn der Bedarf an Kühlenergie steigt auch in Europa stark an. Die Wiener Stadtwerke selbst werden in TownTown ihre Büros mit klimafreundlicher Fernkälte kühlen. Steigenden Klimatisierungsbedarf gibt es durch die stetige Weiterentwicklung im medizinischen Bereich wie in einem der größten Krankenhäuser der Welt, dem AKH

Wien, und auf dem IT-Sektor durch immer leistungsfähigere Server-Farmen, wie jenen des Wiener Internet-Service-Providers Silver Server. In 20 Jahren werden wir mehr Energie fürs Kühlen brauchen als fürs Heizen. Ein logischer Schritt also, dass der Konzernbereich Wien Energie voll auf die zukunftsweisende Technologie Fernkälte setzt. Fernkälte braucht, wenn sie aus der Abfallbehandlung kommt, nur ein Zehntel der Primärenergie herkömmlicher Kälteerzeuger und sichert dadurch ebenso hohe CO₂-Einsparungen. 51 Millionen Euro werden in Wien in den kommenden fünf Jahren in den Ausbau von Fernkälte investiert. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten kurbeln die Wiener Stadtwerke mit ihrem Konzernbereich Wien Energie nicht nur die Wiener Konjunktur an, sie tragen damit auch aktiv zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Wien bei.

Die Stadtwerke hat derzeit große Projekte laufen, welche sind aktuell – und in den nächsten Monaten – die Highlights?

Seit 60 Jahren sind die Wiener Stadtwerke der Garant für urbane Lebensqualität. Das soll auch in Zukunft so bleiben. In den kommenden fünf Jahren investieren die Wiener Stadtwerke 4,2 Milliarden Euro in die Infrastruktur der Stadt Wien. Damit setzen wir entscheidende Impulse für die Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung Wiens. Wien ist in puncto Infrastruktur eine internationale Musterstadt. Damit die Wiener Stadtwerke diese Servicequalität auch in Zukunft garantieren können, brauchen wir bestens ausgebildete MitarbeiterInnen. Derzeit arbeiten mehr als

15.500 MitarbeiterInnen des Wiener-Stadtwerke-Konzerns rund um die Uhr dafür, dass Wien so gut funktioniert. Der Konzern bildet rund 450 Lehrlinge aus und wird in den kommenden fünf Jahren zusätzlich mehr als 600 Lehrlinge aufnehmen. Leistung kombiniert mit einer Top-Ausbildung soll sich auch bezahlt machen. Bis 2013 werden wir noch 4.000 zusätzliche MitarbeiterInnen einstellen – mit einer Frauenquote von mindestens 25 Prozent.



FOTO: WIENER STADTWERKE, BM FÜR FRAUENANGELEGENHEITEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST